Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Oeffentlicher Anzeiger Bad Kreuznach
Mittwoch, 13. Juli 2022
Seite 13

Mittwoch, 13. Juli 2022, Oeffentlicher Anzeiger Bad Kreuznach, Seite 13

Von Roeder knackt eigenen Rekord

Von Tina Paare

Noch ein Blick auf die Uhr, und los geht's: André Weber (Startnummer 113) erreicht beim Monzinger Wingertslauf nach 7,5 Kilometern als Erster das Ziel. Lokalmatador Gregor Wurdel (rechts) wird Zweiter. Den Sieg auf der Langdistanz sichert sich Martin von Roeder (Zweiter von links). Foto: Klaus Castor

Leichtathletik: Trio ist Monzinger Wingertslauf besonders treu – Termin bestimmt Urlaubsplanung

Monzingen. Zwei Jahre Corona-Pause sind nicht spurlos vorbeigegangen am Monzinger Wingertslauf. Obwohl die Strecke in den vergangenen beiden Jahren individuell hatte gelaufen werden können, fiel die Beteiligung bei der Rückkehr zum Massenstart mit 52 Läufern geringer aus als vor der Pandemie. „Wir haben schon ein bisschen eingebüßt. Aber das war mir klar, nach zwei Jahren Pause fängst du neu an“, sagte Organisator Andreas Kämper, der hofft, dass der Lauf bald wieder seinen alten Bekanntheitsgrad erlangt und die Marke von 100 Teilnehmern in absehbarer Zeit geknackt werden kann. Auch der parallel stattfindende Draisinenlauf in Altenglan dürfte sich auf die Starterzahl ausgewirkt haben.

Der Wingertslauf, der sich durch einen anspruchsvollen Kurs und grandiose Ausblicke

auszeichnet, hat jedenfalls treue Fans. Frank Kettern (Lauffreunde Naheland), Hans-Günter Winkler (TV Odernheim) und Sven Burk (Kulturverein Staudernheim) haben noch keinen Lauf verpasst, waren auch bei der achten Auflage am Start. Burk lief auf der Langstrecke als Achter des Gesamtfeldes in die Top Ten. Den Sieg auf dem 15,5 Kilometer langen Kurs sicherte sich Martin von Roeder. Er hielt den Streckenrekord aus dem Jahr 2018 und unterbot diesen noch einmal um gut eineinhalb Minuten. 1:02:42 Stunden wurden dieses Mal für den Ausdauerspezialisten gestoppt, der damit in den Genuss eines Pizza-Gutscheines kommt.

Für den Sieger war es – zumindest auf der zweiten Runde – ein recht einsames Rennen gewesen, denn die Konkurrenz konnte seinem Tempo nicht folgen. Steffen Arndt als Zweitplatzierter benötigte 1:10:27 Stunden, Dritter wurde Lauffreund Christopher Göbel in 1:14:33. „In der ersten Runde konnte ich noch hinter André Weber herlaufen, aber die zweite Runde war schon hart“, berichtete von Roeder. Weber, der über 7,5 Kilometer siegte, hatte ihn aber nur einen Teil der Strecke mitziehen können. Denn die Trail-Passage mit den Treppenstufen blieb den Läufern der Kurzdistanz erspart. „Die Treppe ist schon schwer, ich gehe sie. Im ersten Jahr bin ich sie gelaufen, danach ist man kaputt“, verriet von Roeder, für den die 15,5 Kilometer eher ein Trainingslauf waren. Er ist derzeit auf längeren Strecken zu Hause. Sein nächstes großes Ziel: der Hunsbuckel-Trail am 21. August mit einer Länge von 66 Kilometern.

Von Roeder war übrigens der Einzige, dem dieses Mal ein Streckenrekord gelang. Kathrin Stausbergs 1:17:10 Stunden aus dem Jahr 2018 blieben unangetastet. Die schnellste Läuferin, Britta Werner vom TV Waldstraße Wiesbaden, legte den Kurs in 1:27:48 Stunden zurück. Auch auf der Kurzstrecke gab es keine neuen Bestzeiten, aber in André Weber (Hörerlebnis Gebel & Weber) und Iris Walter (TV Meisenheim) hatten die beiden Rekordhalter erneut die Nase vorn. Iris Walter führte das Frauenfeld mit 36:15 Minuten an, gefolgt von Ramona Klein (ASV Seesbach) und Lauffreundin Jana Eisenbrandt.

Dass Gesamtsieger Weber (28:05 Minuten) 17 Sekunden langsamer unterwegs war als vor drei Jahren, verwundert nicht, fehlte ihm heuer doch ein hartnäckiger Konkurrent. „Damals lief Stefan Wurdel ganz knapp hinter mir. Dieses Mal konnte ich es etwas entspannter angehen lassen und die Aussicht von oben genießen“, erzählte Weber. Sein sportliches Pensum hatte er nach 7,5 Kilometern jedoch noch nicht erfüllt. Danach ging es für den Fußballer des SV Niederwörresbach weiter zu einem Testspiel. Wie gerne er beim Wingertslauf dabei ist, zeigt auch die Tatsache, dass er extra seinen Urlaub nach dem Lauftermin ausgerichtet hat.

Iris Walter lobte die Arbeit der Organisatoren: „Die Strecke ist viel besser ausgeschildert. Sonst gab es immer einen Teil, wo nicht so ganz klar war, wie es weitergeht.“ Ein Lob, das die Organisatoren gerne hörten. „Wir haben alles noch einmal gesondert ausgeschildert und sind top mit Streckenposten besetzt, sodass eigentlich nichts schiefgehen kann“, war Kämper überzeugt. Und dennoch kam eine Starterin vom richtigen Weg ab.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.